

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Gr. Poststraße 12 bis 14 bzw. Übergang 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechnummer 7901

Nummer 323

Halle, Freitag den 28. Dezember

1917

Ein deutscher Sieg in Ost-Afrika.

Haag, 28. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Reuterdepesche wird aus Mozambique gemeldet, daß 2000 Deutsche nach dreitägigem Kampfe den Berg Mula eroberten, den 250 Portugiesen verteidigten. Sie nahmen den Kommandanten und 25 Mann gefangen. Die Portugiesen verloren 40 Mann an Toten und Verwundeten. Die Deutschen ließen die Gefangenen am andern Tage wieder frei.

Die Politik der französischen Regierung in Bezug auf Rußland.

Paris, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Hoos: In der Sommer erinnerte der sozialistische Abgeordnete Moutet an die Bestimmungen von Frankreich, Großbritannien und Rußland abgeschlossenen geheimen Verträge. Moutet wurde dabei von Briand unterbrochen, der erklärte, daß die von Rußland veröffentlichten Uebersetzungen niemals eine sichere Bestätigung geben könnten. Moutet erwiderte, daß es von Interesse sein würde, alle Geheimverträge vom 5. Juni über die innere Politik zu veröffentlichen. Er erinnerte an das Versprechen Ribots, nach erfolgtem Einvernehmen mit den Alliierten die geheimen Verträge zu veröffentlichen. Das hätte uns, so fügte Moutet hinzu, eine große Stärke verliehen und hätte Deutschland überzeugt, sich ebenfalls zu erklären. — Der Redner verlangt, daß die alliierten

Regierungen ihre Kriegspolizie veröffentlichen. Ribon erklärte, daß alle Vertreter der Alliierten in Petersburg folgende Erklärung abgegeben hätten: „Am dem Tage, an dem in Rußland eine reorganisierter eingesezte Regierung bestanden wird, sind wir bereit, mit ihr unsere Kriegspolizie und die entsprechenden Bedingungen eines dauerhaften und gerechten Friedens zu beschließen.“

Em bei Schmir Clemenceau zu vernehmen, was er über die Stockholmer Konferenz geschrieben habe. Er fügte hinzu: Wir wollen auf den Sieg hoffen. Wir können uns nicht darein finden, daß sich Rußland aus dem Kriege zurückzieht. Nachher werden das tranlose Verhalten Rußlands ist, um so größer müßte die Einigkeit der Regierungen und

des Parlaments sein, um das nötige ins Wert zu legen. Der Minister des Aeußeren, Ribon, erklärte schließlich in Beantwortung der Interpellation: Die Alliierten profitieren gegenüber Rußland durchaus keine „laissez faire“-Politik. Die jetzige russische Regierung, die sich ausschließlich an die Stelle der rechtmäßigen aus der Revolution hervorgegangenen Regierung setzte, kann mit den Alliierten keine offizielle Beziehungen haben. Heute sei Rußland durch die Taten der Bolschewiki vollständig desorganisiert. Deutschland bemühe sich, die Vernichtung der russischen Militärmacht fortzusetzen, einen Abwärtsweg zwischen Rußland und seinen Verbündeten zu schaffen, um seinen Reichtrümern Selbst zu ergründen, läßt, die Revolution, niederzuwerfen und das autokrat

Bericht der Obersten Heeresleitung.

Paris, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Hoos: In der Sommer erinnerte der sozialistische Abgeordnete Moutet an die Bestimmungen von Frankreich, Großbritannien und Rußland abgeschlossenen geheimen Verträge. Moutet wurde dabei von Briand unterbrochen, der erklärte, daß die von Rußland veröffentlichten Uebersetzungen niemals eine sichere Bestätigung geben könnten. Moutet erwiderte, daß es von Interesse sein würde, alle Geheimverträge vom 5. Juni über die innere Politik zu veröffentlichen. Er erinnerte an das Versprechen Ribots, nach erfolgtem Einvernehmen mit den Alliierten die geheimen Verträge zu veröffentlichen. Das hätte uns, so fügte Moutet hinzu, eine große Stärke verliehen und hätte Deutschland überzeugt, sich ebenfalls zu erklären. — Der Redner verlangt, daß die alliierten

In Erwartung der deutschen Delegierten in Petersburg.

Amsterdam, 28. Dezember. Auf Veranlassung des Smoln-Institutes sind in einem Petersburger Hotel 40 Zimmer für die deutschen und österreichischen Delegierten reserviert worden, welche auf dem Wege nach dem Spanskiplatz sind. (B. 3.)

Borbereitungen zur Aufnahme des Handelsverkehrs.

Von der russischen Grenze, 27. Dezember. In Ueberen bildete sich eine ganz Eührerhand aufzunehmende Organisation der exportierten Konsumgüter und Industriellen. Diese Organisation sollte eine Zensurenkommission zur Untersuchung der Möglichkeiten der Aufnahme des Handelsverkehrs mit den Zentralmächten sein. In erster Linie soll die Wiedereinführung der Schiffahrt im Schwarzen Meer ermöglicht werden. Für das kommende Frühjahr sollen die weiteren Vorbereitungen getroffen werden, um die Getreide-, Getreidemehl-, Fisch- und Danksausfuhr nach den Donaubächen zu ermöglichen.

Die Unklarheit gegen die Friedens-Verhandlungen.

(Z. U.) Amsterdam, 28. Dezember. Reuter meldet aus Washington: Man zweifelt auf Grund der von Gernin in Breit-Vitost mitgeteilten Friedensbedingungen an der Aufrichtigkeit der Mittelmächte. Man meint, die Absicht der deutschen Bevollmächtigten in Breit-Vitost sei die, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen, um die deutschen Einwirkungen in der Schweizzeit zu verstärken zu können. Reuter kann auf Grund von Informationen von maßgebender Stelle mitteilen, daß die Haltung der amerikanischen Regierung, was ihren Betreff anbelangt, keine Ueberschätzung mit einer Regierung zu schließen, die nicht den freien Willen des regierten Volkes betrieit, unänderlich ist.

Die Unklarheit gegen die Friedens-Verhandlungen.

(Z. U.) Genf, 28. Dezember. Der „Temps“ schreibt über die deutsche Antwort an die russische Regierung in Breit-Vitost: Die von den Mittelmächten angeführten Bedingungen befechteten sich auf Allgemeinheiten, und verhandelt konstatiert man, daß die Mittelmächte nicht die sofortige Verzögerung der Punkte verlangt haben, welche die russischen Interessen betreffen. Man wünscht, die Haltung der Mittelmächte bezüglich Polens, Kurlands und Litauens kennen zu lernen. Was wird Bulgarien tun? Soll die zurückgebliebenen Armeniens an die Türkei mit den Resten der Armenier in Uebereinstimmung zu bringen sein? Das Willt meint, daß aus der Stellung Zeitungsberichts zu diesen Fragen hergeleitet werden kann, daß es Deutschland mit der Wiedereinführung der Unabhängigkeit Belgiens ernst sei.

Was hoffen auf Japans Eingreifen vergeblich.

Yokohama, 28. Dezember. Aus Tokio wird gemeldet, daß den 17. englischen und amerikanischen Kriegskorrespondenten offiziell erklärt worden ist, daß die japanische Regierung keineswegs die Absicht habe, Truppen nach Gorbun und Malibowohl oder sonst wohin zu entsenden. Andererseits werden keine offizielle diplomatische Verhandlungen stattfinden. (B. 3.)

Für die Ueberbringung der ersten halben Million Amerikaner.

(Z. U.) Amsterdam, 28. Dezember. Die „Zaarland Evening Post“ in Philadelphia bringt eine Zusammenfassung, welche ergibt, was alles für die Ueberbringung der ersten amerikanischen Armee von 500 000 Mann nach und in Frankreich nötig ist. Für die Truppen sind in Frankreich 600 000 Eisenbahnwagen nötig. Die Amerikaner werden 40 000 in New York nehmen und weitere für die 25 Schiffe bauen müssen, die jeden Tag geladert werden sollen. Die halbe Million Menschen wird 250 Schiffe brauchen, um sie mit den nötigen Vorräten zu versehen. 1000 amerikanische Schienen werden nach Frankreich befördert werden müssen. 56 500 Aerzte, Pflegerinnen und Krankenpfleger werden für diese Armee erforderlich.

Die Betten über Frieden.

Wolfske Zeitung aus Rotterdam: „Dauß Welt“ meldet: Am Sonntag vor Weihnachten floßen in London die Betten für einen Europäischen Rußlands mit den Mittelmächten auf 2. 1. die Betten für einen allgemeinen Frieden bis Ende April auf 1. 1. für den Sturz des Kabinetts Lloyd George bis Anfang April wurde 2. 2. gemeldet.

Die Erklärung der Mittelmächte in französischer Auffassung.

Rotterdam, 28. Dezember. Die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Paris: Der „Temps“ schreibt über die Erklärung der Mittelmächte, daß diese Erklärung sich weit mehr an die Maximalitäten als an die Verbindungen von Rußland richteten, und daß infolgedessen Deutschland die Alliierten mit einem allgemeinen Vormarsche bedroht, wenn sie den Aufforderungen zur Beteiligung an den Verhandlungen nicht nachkommen. Der „Temps“ bemerkt 2 Punkte: Die Bevölkerungen, die vor dem Kriege fremder Herrschaft unterworfen waren, können von dem kommenden Frieden nicht erwarten, die übermühten Länder sollen nicht entschädigt werden. Einseitig der Eingeborenen,

französischen Regime unter preußischer Hegemonie wieder aufzurichten. Es sei ungewisslich, daß die Mehrheit des Volkes sich nicht gegen eine solche Politik erheben habe. Der Minister fährt dann fort: Was uns anbelangt, so haben wir die Pflicht, mit allen gefahren Elementen Rußlands in Beziehung zu treten. Wir müssen uns imminet des allgemeinen Verfalls der russischen Macht begeben anstehen, seien sie nun Sozialisten, Liberale oder Revolutionäre. Wir verweigern nicht an unsere früheren Verbündeten, und wir sind bereit, mit Rußland die Beziehungen wieder aufzunehmen, die es unterbrochen hat.

Die Amerikaner verlassen Rumänien.

Bucharest, 27. Dezember. Laut „Dien“ haben die amerikanischen Generalmissionen Rumänien verlassen und sich nach Wologe begeben. Sie werden von hier aus die Weiterreise nach Archangel fortsetzen. Oberst Anderson, der Führer der amerikanischen Hilfsmittel für Rumänien, erklärte, daß die Abreise der Amerikaner in Rumänien beendet sei, da eine Weiterreise in den rumänischen Grenzorten und in rumänischen Meer infolge des Mangelns aller Lebensmittel, Verbandsmittel und Nahrungsmittel unmöglich geworden ist.

Orlando für den Frieden.

„Wolfske Zeitung“ aus Madrid: Der politische Mitarbeiter der „Wolfske“ schreibt, die 5. Abende des Orlando in den Geheimnissen der Kammer hätten einen Zweck mehr gelassen, daß Orlando die früheren unvernünftigen Kriegspolizie Italiens nicht mehr verteidige und an einer sofortigen Liquidierung des Krieges bereit sei, allerdings nur in Uebereinstimmung mit den Alliierten. Das Exposé des italienischen Finanzministers ist infolgedessen bemerkenswert als darin das neue Finanzjahr 1918/1919 bereits als Friedensjahr behandelt wird.

Die Ablehnung des Hilfsdienstgesetzes in Australien.

Sydney, 28. Dezember. Die Londoner Presse bemüht sich, den Eindruck der Ablehnung des Hilfsdienstgesetzes in Australien abzumildern, indem sie jetzt den früher verpörrichten Premierminister Hughes für die Wiedereinführung des Gesetzes zu entschuldigen macht. Laut Londoner Blättern hat der Premierminister von Neu-Süd-Wales die ganze Schuld für den Mißerfolg dem Hughes zugeschoben. Dieser habe schon 4 Volkstimmungen über die Frage veranlaßt, und jedesmal habe seine Charakteristika die Niederlage verurteilt.

Schwere Folgen eines Wasserrohrbruchs.

Wien, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Ein Wasserrohrbruch in Wien wurde durch den Hochdruck einer Verflüchtigung unter Wasser getrieben. Viele Kinder ertranken. Über 60 Personen wurden verletzt. Ein Wohnhaus wurde von der Wucht des Wassers fortgerissen. Seit Witterungswarnungen ist Wien ohne Trinkwasser. Über 50 Familien sind obdachlos. Die Wohnungen von über 200 Familien sind beschädigt.

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

Wien, 28. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Österreichischer Kriegsanhang. Waffenstillstand. Italienischer Kriegsanhang. Heftlich des Monte Malone und südlich des Monte Solerolo wurden feindliche Vorstöße abgewiesen. Der Ober des Generalstabes.

Benjasios in Rom.

Mailand, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Benjasios ist mit dem Direktor der Orientbank von Venedig nach Rom abgereist, wo er sich mehrere Tage aufhalten gedenkt.

Ein großer Wahltag der Bolschewiki in Petersburg.

Sankt Petersburg, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Petersburger „Frühling“ meldet, daß die Gemeinbewohner in Petersburg, welche Gemeinverträge beantragt von Lenin aufstellt wurde, von 400 000 Stimmen 300 000 auf die Bolschewiki entfielen. Die Maximalisten haben dort nur 185 Mandate, ihre Gegner nur 10.

Simlunds Selbständigkeit von Deutschland anerkannt.

Stockholm, 28. Dezember. Die russische Zeitung „Dien“ berichtet über ein Telephonat zwischen den russischen Vertretern in Breit-Vitost, Karalban und Joffe mit Trotzki. Danach habe Joffe mitgeteilt, daß Simland der Deutschen Anerkennung seiner Selbstständigkeit erlösen und eine feindliche Antwort erhalten habe. Trotzki habe erwidert, daß Simland diese Antwort erhalten haben würde, wenn es sich an Rußland gewandt hätte.

